

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **49 (1969-1970)**

Heft 1: **Neutralität : aktiver? : Aktionsmöglichkeiten des neutralen Kleinstaates**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jan-Magnus Jansson, Professor für Politische Wissenschaft an der Universität Helsinki,
Helsinki, Hallituskatu 11-13

Dr. phil. Robert Kopp, 4460 Gelterkinden, Bahnhofstrasse 9

Leo Mates, Direktor des Institute of International Politics and Economy, Belgrad (Jugoslawien)

Dr. phil. Peter Mieg, 5600 Lenzburg, Schlossgasse 50

Dr. phil. Elsbeth Pulver-Spring, 3000 Bern, Engestrasse 5

Dr. phil. Fritz Rittmeyer, 8700 Küsnacht ZH, Weinmanngasse 41

Dr. iur. Ernst Uhlmann, Korpskommandant z.D., 8212 Neuhausen am Rheinfall, Zentralstrasse 142

Ernst F. Winter, Direktor des Instituts für höhere Studien und wissenschaftliche Forschung, Wien, A-2801 Katzelsdorf, Schloss Eichbüchl

Die Übersetzung der im Original englisch abgefassten Beiträge von Nils Andrén, Jan-Magnus Jansson, Louis J. Halle und Leo Mates besorgte Dr. Otmar Voegtli, Paradiesstrasse 34, 9400 Rorschacherberg.

Österreichische Zeitschrift für Aussenpolitik

Die «Österreichische Zeitschrift für Aussenpolitik» ist die einzige repräsentative österreichische Zeitschrift, die sich mit Fragen der Aussenpolitik und Problemen der internationalen Beziehungen beschäftigt. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen die Probleme:

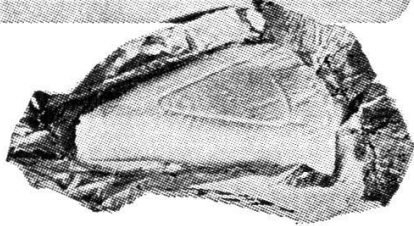
**Internationale Organisationen
Integration Europas
Neutralität — Ostpolitik — Südtirol**

Sechsmal jährlich informiert die «Österreichische Zeitschrift für Aussenpolitik» objektiv und wissenschaftlich über Aussenpolitik aus der Sicht eines neutralen europäischen Kleinstaates.

Jahresabonnement: ö S 180, sFr. 38.50

Herausgeber: Österreichische Gesellschaft für Aussenpolitik und Internationale Beziehungen, A - 1010 Wien, Josefsplatz 6

mit JUWO-Punkten



und
Geschwellte!

**Herrlich, gesund und
einfach zum Zubereiten**

«INDEP»

**TREUHAND- UND
REVISIONS-AG**

Postfach 227
8024 Zürich
Theaterstraße 16

Revisionen nach OR
und Bankengesetz,
Expertisen,
Beratung in Steuer-
und
Wirtschaftsfragen,
Führung
von Sekretariaten

Über 300 000 Personen

haben sich 1968 bei der «VITA» gegen Tod, Invalidität oder Krankheit versichert. Wissen Sie warum? Weil sie sich eine materielle Grundlage schaffen wollen. Weil sie für sich und ihre Familien vorsorgen wollen.

Auch Sie finden bei der «VITA» die richtige Lösung für Ihre Vorsorgeprobleme. Eine Lösung, die ganz genau auf Ihre persönliche Situation zugeschnitten ist. Eine Police nach Maß.



«VITA» Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Hauptsitz: Mythenquai 10, 8022 Zürich, Tel. 051 27 48 10
Vertretungen finden Sie in der ganzen Schweiz

Eugen Böhler: Der Mythos in Wirtschaft und Wissenschaft.

Freiburg: Rombach 1965. 580 Seiten, Leinen DM 32.—/sFr. 36.95 (Beiträge zur Wirtschaftspolitik, Band 3, herausgegeben von Egon Tuchfeldt).

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG: Auf jeder Seite beweist dieser umfangreiche Band in der Tat, dass uns hier einer jener seltenen Mahner begegnet, die wir brauchen. Er tritt aus der Reihe der Sozialökonomien selber hervor, um vom sicheren Boden seiner fachlichen Autorität aus in immer neuen Ansätzen und in nie ermüdenden Variationen, zugleich mit dem Reiz der wechselnden Akzente des jeweiligen Lebensabschnittes und einer der Altersweisheit entgegengreifenden Entwicklung eine umfassende Kulturkritik zu begründen . . . Dass es ein starkes und bedeutendes, noch dazu ein in einer edlen Sprache redendes Buch ist, muss sich jedem unvoreingenommenen Leser aufdrängen. Es ist nicht weniger als die Summe eines ganzen Lebens, die wir hier mit Respekt und Dankbarkeit entgegennehmen dürfen (Wilhelm Röpke).

DIE VOLKSWIRTSCHAFT (hrsg. vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement, Bern): Der Sammelband vermittelt einen repräsentativen Querschnitt durch die verschiedenen Arbeitsgebiete des Verfassers, dem es als Nationalökonom und empirischem Konjunkturforscher vergönnt war, das Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis sowie den Kompromisscharakter des politischen Handelns an immer neuen Beispielen zu erleben.



Verlag Rombach Freiburg

Pralinés
und
Truffes
du Jour

von

Sprüngli

Confiserie am Paradeplatz
Zürich, Telefon 25 79 22

Vom Wert der Cichorie



Ein in Leipzig aufbewahrter Papyrus, datiert 4000 Jahre vor Christi Geburt, erwähnt schon die wilde Wegwarte mit den blauen Blüten, *cichorium Intybus*, und die kultivierte Art, *cichorium Endivia*. Es ist bekannt, dass die Alten Ägypter Mandeln geröstet haben; ob sie dieses Verfahren aber auch auf die Wurzel der Cichorie anzuwenden wussten, entzieht sich unsrer Kenntnis. Im römischen Altertum wird die Cichorie von Ovid besungen, der sie mit einer vom Sonnengotte verstossenen Geliebten vergleicht, die täglich nach ihrem ungetreuen Idol Ausschau hält. So ist sie zum Symbol der Treue geworden, weil sie ihre Blüte immer der Sonne zuwendet und den Kelch beim Untergang des strahlenden Gestirns verschliesst.

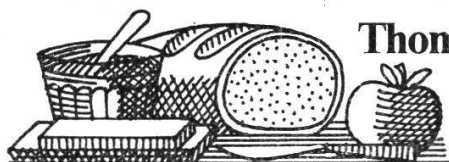
Doch, nun seien einige Jahrhunderte übersprungen, welche zu einer Episode führen mögen, die einen Wendepunkt in der Geschichte der Wegwarte einleitet:

Während des Siebenjährigen Krieges rollte eine gewisse Frau von Heine mit ihrer von Pferden bespannten Kutsche durch Preussen und geriet in einen Hinterhalt. Eine Gruppe französischer Reiter sprengte auf sie zu und bemächtigte sich der Koffer und Kleinodien. Ausgeplündert bis auf die Kleider, mussten die Reisenden weiterziehen. In Braunschweig angelangt, verordnete der Arzt zur Nervenstärkung einen Tee aus der Wurzel von Cichorien. Frau von Heine befolgte den Rat, brachte aber schon bald das bittere Gebräu nicht mehr die Kehle hinunter. Da sann sie auf Ersatz. Und es kam ihr die Idee, die Wur-

zeln vor dem Abkochen zu rösten, womit es zur Geburtsstunde des Cichorienkaffees kam. Ihr Mann, Major Christian von Heine, entzückt über diese Entdeckung, gründete nun, zusammen mit Gottlieb Förster als Kompagnon, die erste «Cichorienpulverfabrik». Ausserdem verschaffte er sich beim König von Preussen, Friedrich dem Grossen, ein Exklusivprivileg. Die blaue Vignette, die der Firma Heine & Förster als Emblem diente, zeigte einen Mann, der Cichoriensamen sät und gleichzeitig ein mit Kaffee beladenes Schiff mit den Worten zurückweist: Ohne Euch / Gesund und reich.

Gross war der Erfolg des Unternehmens. Endlich konnte auch der einfache Bürger einen bekömmlichen und erst noch billigen «Kaffee» trinken. Ausserdem kam ein findiger Kopf mit dem Gaumen eines Feinschmeckers auf den Gedanken, Cichorienpulver als Zusatz zu echtem Kaffee zu benützen. Dabei konstatierte er, dass dadurch der Duft des Getränkes gesteigert und die Wirkung des Koffeins gemildert wurde.

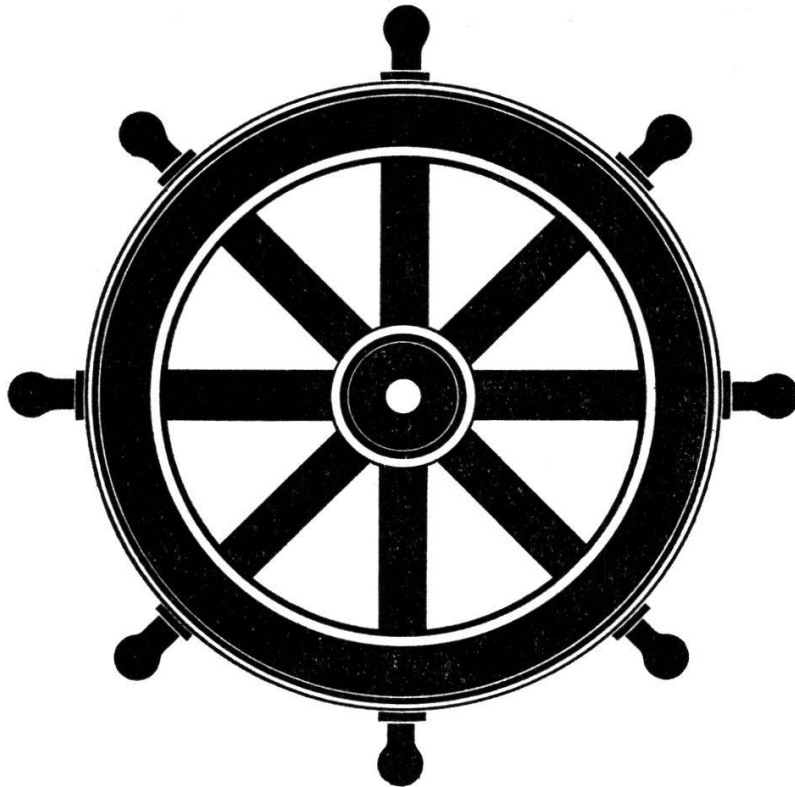
Als Zusatz des Bohnenkaffees für die Zubereitung eines wohlschmeckenden Milchkaffees ist die Cichorie auch heute noch unentbehrlich. Das bekannte, blauweiss gestreifte Franck Aroma-Päckli hat denn auch praktisch in jedem Haushalt seinen festen Platz. Die goldene Regel für einen guten Milchkaffee lautet seit eh und je: Auf 2 Löffel Kaffee – 1 Löffel Franck Aroma. So zubereitet, trinken wir den Milchkaffee am liebsten.



Thomi + Franck AG Basel

Seit über 100 Jahren
im Dienste der Tischkultur





ÜBER ALLE MEERE

exportieren wir unsere Produkte.
Die weltweite Zusammenarbeit von Unternehmen, Vertretungen
und Lizenznehmern trägt zur Verbreitung unserer Maschinen und
Apparate bei. Intensive Forschung und weitsichtige Neuent-
wicklungen sichern unsern Fabrikaten ihren guten Ruf.

Oerlikon-Bührle Zürich

Vollwertiges Heliomalt zum Zmorgen

(für angespannte, hart arbeitende Männer)

Vor 100 Jahren war unser Frühstück bodenständig und gut. Und heute? Ist unser Tagwerk etwa weniger hart?

Das Tagwerk unserer Männer, Frauen und Kinder? Wir haben ein wohlausgewogenes, vollwertiges Stärkungsgetränk nötiger denn je! Das köstliche Heliomalt schenkt allen Energie, Ausdauer und Lebensfreude. Auch dem geistig arbeitenden Manne.



Ein Qualitätsprodukt der Schweizerischen Milch-Gesellschaft

BANK RÜEGG & Co AG



ZÜRICH

15 Fraumünsterstraße 15

Telephon (051) 23 67 27 · Telegramme: Rueggbank

Telex 52972